

25 JAHRE TSCHERNOBYL

Das unlöschbare

1978 sprach sich Österreich mit hauchdünner Mehrheit (50,47%) gegen die Inbetriebnahme des Atomkraftwerks Zwentendorf aus.

Die AKW-Befürworter versicherten damals, Unfälle seien praktisch unmöglich. Es dauerte nur bis zum 26. April 1986, bis der Super-GAU eintrat, und zwar in Tschernobyl, im Westen der Sowjetunion,

heute Ukraine. Die durch einen Bedienungsfehler ausgelöste Explosion des Atomreaktors führte zu einer radioaktiven Kontamination, die alle Grenzen und Mauern überwand und weite Teile Europas betraf, darunter auch Österreich.

Nachdem die Gegend geräumt, die Toten der Aufräumarbeiten begraben und man sich an die erhöhte Strahlenbelastung gewöhnt hatte, behauptete man, der Super-GAU wäre praktisch nur dann möglich, wenn die Technologie unter kommunistischer Kontrolle stünde.

Widerlegt wurde diese Annahme, als es im kapitalistischen Hochtechnologieland Japan nach Erdbeben und Tsunami zum mehrfachen Versagen der Sicherheitseinrichtungen im AKW Fukushima kam. Weil die Kernreaktion ein unlöschbares Feuer ist, das bestenfalls gebremst werden kann, kam es in Fukushima gleich in allen sechs Reaktorblöcken zur Atom-

KOSTENGÜNSTIGE HOCHTECHNOLOGIE?

Die Atomindustrie behauptet gerne, Kernkraftwerke wären Hochtechnologie. Tatsächlich sind es simple Dampfkraftwerke, die mit einem extrem gefährlichen Brennstoff geheizt werden, den weder Rauchfangkehrer noch Feuerschutzbeauftragte genehmigen würden. Profitträchtig wird diese Art der Energiegewinnung erst durch Überwälzung der enormen Sicherheits- und Entsorgungskosten auf die öffentliche Hand.

IMMER WIEDER SUPERGAU

Feuer



Der Schlaf der Vernunft gebiert Ungeheuer: Eine japanische Legende erzählt, dass das Monster Godzilla (Gojira) durch radioaktiven Fallout in Meer entstand.

Foto: cc flickr juqbo

katastrophe.

Dabei hatte nach der Weltwirtschaftskrise seit 2008 eine wahre Renaissance der Kernkraft eingesetzt. Nicht nur in

Deutschland wurde die Laufzeiten der AKW verlängert, auch die Laufzeit von Fukushima 1 war erst im Februar 2011 um 10 Jahre verlängert wurden.

Linke Geschichtswissenschaft heute.

Am Beispiel: Walter Markov

Der 1993 verstorbene Historiker Walter Markov kam im Jahr 1909 in Graz zur Welt. Er lehrte in Leipzig, Nsukka und Santiago de Chile, forschte zur Französischen Revolution ebenso wie zur Geschichte der Befreiungsbewegungen in der Dritten Welt. Hier wird am 6. Mai eine hochkarätige Runde aktuelle Probleme linker Geschichtswissenschaft diskutieren.



Begrüßung: **Ernest Kaltenegger** und **Peter Porsch**

Grüßworte: **Dr. Helmuth Markov**, Sohn von Walter Markov, stellv. Ministerpräsident von Brandenburg, Die Linke

Podium mit: **Dr. Gerald Diesener**, Karl Lamprecht Gesellschaft; Universitätsverlag Leipzig // **Dr. Christian Promitzer**, Institut für Geschichte (Südosteuropäische Geschichte) an der Karl-Franzens-Universität Graz // **Dr. Hans Hautmann**, Univ.-Prof. i.R für Zeitgeschichte an der Universität Linz, Alfred Klahr Gesellschaft // **Mag. David Mayer**, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien // **Moderation:** Dr. Monika Runge, Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen

Fr. 6. Mai 2011, 19h

Hörsaal C (06.03), Karl-Franzens-Universität Graz

Eine Veranstaltung des Bildungsvereins der KPÖ-Steiermark

in Kooperation mit Alfred-Klahr-Gesellschaft, Rosa-Luxemburg-Stiftung-Sachsen & Kommunistischem StudentInnenverband

Fr. 17. Juni 2011, 19h

AUSSTELLUNG

Vernissage: Von Judenburg nach

Hollywood. KURT NEUMANN. Redakteur – Schauspieler – Drehbuchautor

Begrüßung: Ernst Kaltenegger, Günter Eisenhut

Einführung: Heinz Trenzack

Musik: Hermann Fritz & Josef Fürpaß

Eine Veranstaltung des Bildungsvereins der

KPÖ Steiermark in Kooperation mit dem Verein

Prenninger Gespräche



Do. 23. Juni 2011, 20h

prol.kino zeigt: Auch Henker sterben - Hangmen Also Die!

(USA 1943; 130 min; Regie: Fritz Lang) Nach dem Attentat auf Heydrich sollen als Vergeltungsmaßnahme 400 tschechische Zivilisten hingerichtet werden...

Weitere Informationen zu Veranstaltungen und Bestellung von Büchern und Broschüren:

KPÖ-Bildungsverein im Volkshaus

Graz • Lagergasse 98a

Tel. (0316) 22 59 31 oder 22 59 32

<http://bildungsverein.kpoe-steiermark.at>

BIBLIOTHEK
des KPÖ Bildungsvereins



Tag der offenen Tür:

1. Mai 2011

Öffnungszeiten:

jeden Montag, 15 bis 18 Uhr
Volkshaus Graz, Lagergasse 98a